

## Die Pläne der Christlichsozialen und das Herrenhaus.

Von einigen Herrenhausmitgliedern wird mitgeteilt, daß das Herrenhaus bei der Beratung der Kriegsteuer nicht den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beitreten und es daher zur Bildung einer gemeinsamen Kommission beider Häuser kommen wird. Bei den Beratungen derselben rechnet man nun in Herrenhauskreisen damit, daß die Christlichsozialen ihren bisherigen Standpunkt nicht aufrechterhalten und zu einer Annäherung an das Herrenhaus zu gewinnen sein werden. Der Hinweis auf Ungarn, wo eine in ihren Wirkungen ungleich schärfere Kriegsteuervorlage eingebracht wurde, könne das Herrenhaus nicht hinreichend beeinflussen, um von der bisherigen Linie abzuweichen.

Die ungarische Regierungsvorlage werde im Reichstag sicherlich von den Parteien und durch Einwirkung der Finanzpresse Änderungen unterworfen werden, die den Banken und sonstigen Interessenten entsprechen und mittelbar auch auf Cisleithanien wirken würden. Demgegenüber wird von christlichsozialer Seite erklärt, daß diese im Herrenhause kursierenden Meinungen grundrätlich sind, denn die Christlichsozialen würden auch in gemeinsamen Konferenzen mit Vertretern des Herrenhauses strenge den bisher eingenommenen Standpunkt wahren. Wenn die christlichsozialen Mitglieder des Finanzausschusses in dessen Beratungen nicht durchaus schroff ablehnend sich verhielten, so geschah dies nur in der Erwartung, daß das Herrenhaus entgegenkommen und ein auch wirklich annehmbares Kompromiß vorschlagen werde.

Im Interesse des endlichen Zustandekommens der Kriegsteuer wünschten die Christlichsozialen im Finanzausschusse eine Behebung der Streitpunkte und vermieden daher scharfe Reibungen. Dies bedeutet durchaus nicht ein Aufgeben des christlichsozialen Standpunktes oder ein Schwanken in der konsequenten Vertretung desselben. Uebrigens hält man im Abgeordnetenhause noch immer an der Hoffnung fest, daß das Plenum des Herrenhauses, wie es der Bernunft entspricht, einlenken und gemäß den Wünschen der Bevölkerung den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beitreten wird.